

BASS ZUM ZAHMEN

Fender American Standard Bass

Nachdem Leo Fender mit Telecaster und Stratocaster die Musikwelt verändert hatte, sollte seine Jaguar Gitarre 1962 das neue Topmodell werden. Leider scheiterte der Durchbruch des neuen Modells, da die Gitarristen eher auf die bereits vorhandenen Modelle standen. 2006 präsentierte Fender dann den ersten Fender Jaguar Bass. Mit der neuen American-Standard-Version zeichnet er sich durch einen P-Pickup und einen J-Pickup an der Brücke aus und versucht durch eine ausgeklügelte Elektronik, das Beste aus Jazz Bass und Precision Bass zu vereinen. Wie der Name schon verrät, kommt die Katze direkt aus den USA. Angeliefert wird der Testkandidat im hochwertigen Hard Shell Koffer. Das macht gleich einen guten Eindruck. Ob der Rest genauso hochwertig ist? Ich bin gespannt.

Von Thomas Bugert

Auch wenn man auf den ersten Blick sieht, dass es sich um einen Viersaiter aus dem Hause Fender handelt, unterscheidet er sich doch ein wenig durch seine Korpusform von seinen Geschwistern. Im Gegensatz zu seinen bekannteren Brüdern zeichnet sich der Body des Jaguar genau wie seine Gitarrenschwester durch etwas rundere Formen aus, er ist etwas schlanker, länglicher und schnittiger. Besonders das untere Horn ist eher angedeutet. Das Material, sprich Holz, ist aber klassisch gewählt. Man vertraut auf die bewährte Kombination aus Erlekorpus und Ahornhals, die klassischerweise mit vier Schrauben miteinander verbunden sind. Geschützt wird der Body durch eine tadellos aufgetragene Polyurethan-Lackierung in Olympic White. Die Blockinlays des Rosewood-Griffbretts verleihen dem Tieftöner einen klassischen Touch. Für die Klangumwandlung verwenden die Amerikaner einen Split Single Coil Precision Pickup mit Alnico Magneten und einen J-Pickup mit keramischen Magneten. Damit lassen sich bei Bedarf dank ihrer „Hex Screw“-Technik noch individuell die Höhe der einzelnen Magneten verstellen.

Die Hardware ist selbstredend von Fender. Hier wurde eine massive American Deluxe Bridge verbaut. Dadurch ist es möglich, die Saiten entweder klassisch durch die Bridge einzufädeln oder, um noch mehr Sustain zu erlangen, durch den Body zu führen: string thru. In die richtige Stimmung werden die Klangdrähte mit Fender-Lightweight-Mechaniken gebracht. Ob es an den leichteren Tunern liegt oder an anderen kleinen Veränderungen des neuen Modells, kann ich nicht sagen – eine Kopflastigkeit, wie sie anderen Jaguar-Bässen nachgesagt wird, kann ich nicht feststellen. Apropos Neuerungen: Interessanterweise spendiert Fender dem neuen American Deluxe extra für die A-Saite einen Niederhalter, der direkt an der Stimmmechanik angebracht wird. Das habe ich bislang so noch bei keinem Bass gesehen. Bei der Beispielbarkeit merkt man die Erfahrung des Traditionsunternehmens. Es bleiben keine Wünsche offen. In puncto Verarbeitung und Handling gibt es die volle Punktzahl. Sollte sich die Beispielbarkeit der Katze einmal ändern, ist hochwertiges Werkzeug und ein Manual mit wertvollen Einstellungstipps im Gesamtpaket mit enthalten.

Schalter und Knöpfe

Die gibt es beim Jaguar reichlich. Da sie sinnvoll angebracht sind, bleibt es einfach, den Überblick zu bewahren. Zunächst finden sich, genau wie beim Precision Bass, direkt neben der Klinkenbuchse ein Mastervolume-Regler und eine passive Tonblende, mit der die Höhen abgesenkt werden können. Links davon gibt es drei Schalter: Zwei Schalter sind vorgesehen, um den Jazz Bass Single Coil oder den Precision Bass Humbucker ein- und auszuschalten. Mit dem dritten Schalter kann ich auswählen, ob die Tonwandler seriell oder parallel geschaltet sein sollen. Am oberen Horn des Korpus befindet sich die aktive Klangregelung des Jaguars. Wenn diese durch den Schalter aktiviert ist, können mit sogenannten „Thumb-Wheel Reels“ Höhen und Bässe hinzugeboostet werden. In diesem aktiven Modus ist der pas-



DETAILS:

Hersteller: Fender
Modell: American Standard Jaguar Bass
Herkunftsland: USA
Basstyp: 4-String, Solidbody
Korpus: Erle
Hals: Ahorn
Halsform: C
Halsbefestigung: geschraubt
Griffbrett: Rosewood
Bünde: 20
Mensur: 34" (86,4 cm)
Halsbreite 1./12. Bund: 40/60 mm
Regler: Mastervolumen, Ton (passiv), Höhenboost (aktiv), Bassboost (aktiv)
Pickup: P-Pickup, J-Pickup
Sattel: Knochen
Steg: Fender
Mechaniken: Fender
Gewicht: 4,22 kg
Preis: 1.807,61 Euro
Zubehör: Einstellwerkzeug, Koffer
Getestet mit: Ampeg Portaflex & 15" Box, TC Electronic Classic 450 & 2x10" Box

www.fender.com



sive Klangregler ohne Funktion. Auf der Rückseite des Bodys sorgt das Batteriefach mit den zwei Neun-Volt-Batterien für die Stromversorgung der Elektronik. Hier gibt es extra Gewindehülsen, in denen die Schrauben für den Deckel laufen. Das verleiht dem Fender-Bass ein weiteres Mal einen hochwertigen Eindruck. Interessant ist zudem, dass man für das Lösen der Schrauben nicht unbedingt einen Schraubenzieher benötigt. Ein Ein-Cent-Stück tut es auch. Das finde ich eine gute und praktische Idee. Im Batteriefach jedoch werden die zwei Energieversorger durch ein Stück Schaumstoff fixiert. Dieses habe ich vor dem Schließen des Batteriefaches leider nicht akkurat an der richtigen Stelle platziert und werde dafür mit einem Wackeln der Batterien bestraft. Ich denke, eine praktische, Lösung wäre möglich gewesen.

Sounds, Sounds, Sounds

Nachdem ich den Bass an meinen Amp angeschlossen habe, passiert zunächst selbst bei aufgedrehtem Volume-Regler nichts. Keine Panik, kurz nachdenken. Ach ja, die Pickup-Schalter. Da beide im „Off Modus“ stehen, kann nichts kommen. Also stelle ich zunächst einen Schalter auf „ein“. Leichte Nebengeräusche verraten mir, dass es sich um den J-Single Coil handelt. In der Tat. Ich bekomme einen klaren Jazz-Bass-Sound. Schalter zurück und den anderen eingeschaltet und ich habe einen fetteren Precisound. In Verbindung mit der passiven Höhenblende steht mir so die klassische Fender Soundwelt zur Verfügung. Mit einem dritten Schalter kann ich zwischen serieller und paralleler Schaltung der Pickups wählen. Sind beide Pickups ausgewählt, klingt der Viersaiter in der seriellen Variante höhenreicher und offener. In der parallelen Verschaltung sind die unteren Mitten etwas mehr betont und die Höhen gedämpft. So kann ich schnell mit einem Schalter klangliche Nuancen herauskitzeln. Doch es ist Vorsicht geboten. Denn auch hier gibt es Schalterkombinationen, bei denen auf einmal kein Ausgangssignal anliegt. Nur J-Pickup an und parallel ist zum Beispiel so eine Variante. Ausprobieren und nicht wild Herumschalten ist also die Devise, um nuancenreiche Sounds zu kreieren. Diese an sich schon sehr große Klangpalette wird

durch das Umschalten in den aktiven Modus noch einmal enorm erweitert. Mit dem Bass Boost kann ich das Signal bis zum ultrafetten Dub Bass andicken. Für meinen gesuchten Popsound reicht schon eine kleine Anhebung der Tiefen, um den Sound noch etwas runder zu machen. Der Höhenboost bringt mir für Slap Sounds und moderne angezerrte Sounds eine schöne Präsenz. Allerdings steigen gerade im Single-Coil-Betrieb die Nebengeräusche bei Vollausschlag merklich an. Da die neuen Fender-Saiten aber von Haus aus genug Höhen bieten, kann ich den Höhenboost zunächst für die meisten Sounds weitgehend zugedreht lassen.

**Fazit**

Von weichen runden Balladensounds bis zu angezerrten Grunge und Rocksounds bietet der Jaguar eine extreme stilistische Vielfalt. Wer sich ein wenig die Mühe macht und sich mit dem Tieftöner beschäftigt, findet ein Instrument, das äußerst flexibel im Sound ist. Allerdings sollte man mit seinem Kätzchen schon vertraut sein, wenn man ihm klanglich einiges auf der Bühne abverlangen will. Schließlich gibt es Schalterkombinationen, bei denen schlicht und ergreifend kein Sound aus dem Instrument kommt. Wer sein Kätzchen jedoch kennt, wird seine Freude daran haben. Der Straßenpreis von knapp 1.500 Euro inkl. Koffer und Zubehör ist für ein hochwertiges „Made in USA“-Instrument absolut okay. Gerade für Bassisten, die zwischen Preci- und Jazz-Bass-Ideal schwanken, dürfte ein Antesten des Jaguar sehr interessant sein. ■



EDEN
Bass Amplification



I-90
BASS CHORUS



WTDI
D-I PREAMP

Take your
EDEN
tone
anywhere.



EDEN
Bass Amplification

DIRECT BOX PREAMP PEDAL

Die EDEN WTDI Box bietet zusätzlich zur D.I.-Funktion eine umfangreiche und kraftvolle Klangregelung mit Kompressor. Ausgestattet mit der EDEN Enhance-Funktion bringt sie den EDEN-Sound im Taschenformat auf die Bühne, ins Studio oder in den Proberaum.

PROFESSIONAL BASS CHORUS PEDAL

Das EDEN I-90 Chorus Pedal ist auf das Frequenzspektrum des Basses abgestimmt. Durch den Low Cut lässt sich der Anteil der Bassfrequenzen im Effekt regeln, durch Geschwindigkeits und Tiefeneinstellungen können verschiedene Chorusseffekte eingestellt werden.



EDENAMPS.COM



